



Liebe Mitglieder und Freunde von ali sk e.V.,

nun ist es so weit: unser erstes Kinderheim hat seine volle Kapazität erreicht. 25 ehemalige Straßenkinder Kalkuttas genießen ein normales Leben, so wie es einem Kind zusteht: ein geregeltes Leben mit einem Dach über dem Kopf, ausreichend Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Schulbesuch und nicht letztendlich Geborgenheit und Liebe. Wolfgang Müller und die indischen Freunde vor Ort kümmern sich rührend um die Kinder und geben ihnen alles, was in ihrer Macht steht. Die Kinder haben alle Pateneltern erhalten, die sie finanziell unterstützen, um dieses Leben zu ermöglichen. Auch Ihre finanzielle Hilfe durch Spenden trägt zu einem besseren Leben der früher so hilflosen Kinder bei. Durch die ehrenamtliche Hilfe von Volontären erhalten die Kinder Abwechslung bei der Betreuung. Unsere Volontärin Katrin Langer, die bis vor Kurzem bei der Betreuung der Kinder einen sehr grossen Beitrag geleistet hat, berichtet:

Reise ans Meer (15.-19. April 2002) Endlich ging es los: Die lang ersehnte Reise ans Meer, den Golf von Bengalen. Allerdings mußte als erstes die ewig lange Busfahrt - sechs Stunden für nicht einmal 200 km - überstanden werden. Nicht ganz angenehm bei der Hitze. Einigen der Kids ist die Schaukelei im Bus auch glatt auf den Magen geschlagen, aber zäh und tapfer wie sie sind, haben sie recht lässig ihre Köpfe zum Übergeben aus dem Fenster gehalten. Auf dem Rückweg waren wir dann schlauer und haben Reisetabletten an die Kinder verteilt, so haben wir dieses Elend von vornherein vermieden. Endlich angekommen - ziemlich müde, verschwitzt und klebrig - gab es erst einmal Lunch in einem einfachen Restaurant. Wie immer übrigens Reis, Dal, Kartoffeln und zum Abschluß ein ziemlich scharfes Chutney. Während die meisten von uns froh über diese Pause waren, haben Sunjay und Pranap sich auf die Suche nach einem Hotel gemacht. Unsere eigentliche Unterkunft - etwas abseits des kleinen Fischerortes Dalsari gelegen - war erst für den nächsten Tag reserviert. Den Zuschlag hat ein typisch indisches Mittelklassehotel erhalten: da mußte ich ziemlich schlucken und meine Ansprüche mal wieder etwas zurückdrehen. Und dann galt es auch noch sich das Bett mit Rakhi, Sunjays Frau, und Maschi, unserer Putzfrau, zu teilen. Naja, Wolfgang hat es noch schlimmer getroffen, die Männer haben sich zu viert ein Bett geteilt. Aber die Kinder waren glücklich und zufrieden - "how beautiful" haben sie geschrien, als sie in ihren riesigen, ganz einfachen Schlafsaal gestürzt sind - und das ist doch schließlich die Hauptsache! Nach einer Dusche und einem Nickerchen ging's dann endlich ans Meer! Ein langer Spaziergang wurde unternommen, bei dem die Schuhe allerdings an blieben, was mich gewundert hat. Die Kids haben sich damit begnügt, ihre Namen und Bilder in den Sand zu malen und sich gegen den Wind zu werfen. Meine Erwartungen an den perfekten Strand wurden leider

nicht ganz erfüllt: der Strand ist zwar breit und endlos lang, aber durch die starken Strömungen, die den Sand am Meeresboden aufwirbeln, ist das Wasser ganz braun. Nach dem Spaziergang fand auf der Promenade ein Picknick - unser Abendbrot - statt; das war schön. Am nächsten Mittag ging es dann durch die Hitze zu unserem endgültigen Urlaubsziel. Das kleine, nette, staatliche Hotel haben wir ganz für uns alleine. Wie schon erwähnt, liegt es etwas abseits vom Fischerdorf, zum Strand ist es nur ein Katzensprung und unsere Jungs haben genug Platz, um sich richtig auszutoben. Das tun sie dann auch in den nächsten Tagen zu Genüge. Es wird täglich im Meer gebadet, - das Wasser ist badewannenwarm, flach und mit einer angenehmen Brandung - was den meisten riesigen Spaß bereitet. Nur einer von den Kleinen ist etwas ängstlich und traut der Sache nicht, aber dann werden halt Muscheln gesammelt, die übrigens bergeweise ins Hotel geschleppt werden. Außerdem werden Krebse gejagt, Fußball gespielt und durch den Garten gestreunert. Abends ist die Rasselbande so kaputt, daß einige sich aus lauter Müdigkeit weigern, ihr Abendessen zu sich zu nehmen. Viel zu schnell sind die paar Tage verstrichen - einstimmige Meinung bei allen Kindern und Erwachsenen. Aber wer weiß, vielleicht kommen wir ja schon bald wieder ?!



Unsere Schulkinder in ihren Uniformen auf dem Weg zur Schule

Der Erste Schultag Schon lange werden zehn der Kinder auf diesen Tag vorbereitet. Schließlich müssen sie eine Aufnahmeprüfung bestehen, um an der privaten Schule angenommen zu werden. Aber Dank der ehrgeizigen Vorbereitung unserer Lehrer Rishikesh und "der kleine Lehrer" klappt das problemlos. Nun müssen Schuluniformen und Schuhe besorgt werden. Nicht zu vergessen zehn neue Schultaschen samt Federmappen, Frühstücksdosen und Getränkeflaschen... Gibt das ein aufgeregtes Hallo, als ein Freund des Hauses, der einen entsprechenden Laden besitzt, die Sachen mitbringt. Schuhe kaufen ist auch schnell gemacht: ruckzuck wird der rechte Schuh anprobiert, wenn er paßt oder auch etwas zu groß ist - die Kinder wachsen ja noch rein - ist das Paar gekauft. Nichts mit komplett anziehen und Probe laufen. Die armen Jungs, bequem sehen die Dinger wirklich nicht aus! Und die Schuluniformen? Die werden nicht rechtzeitig fertig. Aber den ersten Schultag zu verpassen, scheint gar nicht tragisch oder schlimm zu sein; so erfahren Wolfgang und ich auch ganz neben bei, daß der offizielle erste Schultag bereits stattgefunden hat, als wir uns

noch am Meer vergnügt haben - da macht es dann auch nichts mehr, wenn noch ein weiterer Tag verstreicht, weil die Schuluniformen nicht fertig geworden sind. Dann ist aber endlich der erste Schultag da (für alle anderen Kinder ist es bereits der vierte) und der fängt ziemlich hektisch an: drei Duschen für die insgesamt 18 Kinder, die zur Schule müssen, Frühstück für alle 22 Rabauken, das erste Mal das Anziehen der Uniformen (wie geht das mit dieser kleinen Krawatte?) und dann - oh Schreck - fehlen zwei paar weiße Socken. Rishikesh bleibt nichts anderes übrig, als sich schnell auf den Weg zu machen, neue zu kaufen, während ich (ausgerechnet heute sind wir nur zu zweit) unzählige Schuhe zu binde und meine Mühe habe, zwei Streithähne auseinander zu halten, die immer noch heftig um ein paar Socken kämpfen. Aber wir schaffen es: schließlich stehen unsere 18 Schulkinder mit ordentlich gezogenem Scheitel, gebügelter Schuluniform, Tasche auf dem Rücken und Trinkflaschen um den Hals in einer Reihe abmarschbereit vor dem Haus. Ein zuckersüßer Anblick! Ab geht's im Gänsemarsch zur Schule. Und dort passiert dann überhaupt nichts besonderes: die Kinder werden am Eingang entgegengenommen - als "Eltern" kommt man selbst gar nicht in die Schule hinein - und verschwinden im Gebäude. Alles ganz anders als zu Hause in Deutschland: keine Schultüte, kein Festessen, keine Begrüßungsfeier in der Schule. Mir tun die kleinen Knirpse etwas leid, fängt schließlich ein wichtiger, neuer Lebensabschnitt für sie an, aber das sehe wohl nur ich so. Von den indischen Erwachsenen werden sie am Mittag nicht einmal gefragt "wie war's?"

Wir wollen noch mehr Strassenkindern helfen - ein zweites Kinderheim soll auf dem angrenzenden Grundstück entstehen. Einige Spenden gingen über unseren Verein, dank Ihrer Hilfe, bisher schon ein, doch werden diese die Gesamtkosten nicht ganz decken. Der Bau des zweiten Heimes wird dadurch in mehreren Schritten realisiert. Eine große Freude macht uns immer wieder die Tatsache, dass sich auch Schulkinder für das Wohl der Straßenkinder Sorgen machen und im Rahmen ihres Schulunterrichtes dafür einsetzen, den Schwächeren zu helfen. So waren beispielsweise die Schüler der Klasse 5d vom OMG Schweinfurt für diesen Zweck aktiv. Sie informierten sich über die Lage der Strassenkinder in Kalkutta und sammelten Spenden für deren Wohl. Hier der Bericht der Schüler:

Fastenopfer für Straßenkinder in Kalkutta

Kinder in Not, die Klasse 5d vom OMG will helfen

(R.W. und M.S.) Jeder hat schon davon gehört: In Indien leben sehr viele Menschen, gerade auch Kinder, auf der Straße. Sie besitzen nur das, was sie am Leib tragen und zählen unter Ihregleichen schon als reich, wenn sie eine Matte oder eine Plane besitzen. Essbares suchen sie sogar in Mülltonnen. Sie schlafen überall da, wo sie nicht gleich verscheucht werden, oftmals sogar direkt an den Bahngleisen. Das alles und vieles mehr haben wir erfahren als Herr Pfister und Frau Dr. Hummel unserer Klasse einen Diavortrag hielt. Sie sind Mitglieder eines Vereins, der indischen Straßenkindern hilft. Der Verein hat mit Spendengeldern ein Haus in Kalkutta gebaut in dem ca. 20 Jungen zwischen 5 und 9 Jahren wohnen und unterrichtet

werden. Da in Indien Jungen und Mädchen in einem Kinderheim nicht gemeinsam aufgezogen werden dürfen, kann im Augenblick nur Straßenjungen geholfen werden, ein weiteres Haus ist bereits in Planung. Solche Aktionen verschlingen natürlich jede Menge Geld und der Verein freut sich über jede noch so kleine Spende. Auch unsere Klasse hat zusammen mit unserer Klassenleiterin mit Erfolg gesammelt und wir konnten am Ende eine ansehnliche Summe (241 Euro) überreichen. Unser Aufruf heißt: "Helft den Straßenkindern!!!" Die Kinder werden dankbar sein.



Die Klasse 5d vom OMG Schweinfurt mit Lehrerin Nina Endres und Mitgliedern von ali sk

Für ihren Beitrag bedanken wir uns ganz herzlich und hoffen, dass auch andere Schulkinder ein so großes soziales Verständnis für diejenigen haben, denen es nicht so gut geht.

Auch wir werden weiter machen, denn die Hilfsbereitschaft unserer Mitmenschen ist deutlich angestiegen. Unsere bisherigen Ergebnisse und Erfolge haben uns allen ein großes Vertrauen in unsere Arbeit gegeben. Wenn auch Sie helfen wollen, spenden Sie bitte auf eines unserer unten angegebenen Konten oder melden Sie sich bei uns. Wir werden Sie laufend über unsere Projekte informieren. Weitere Informationen erhalten Sie auch aktuell auf unserer Internetseite www.calcutta.de unter "News". Unsere Jahresrückblicke und Rundbriefe können Sie ebenfalls im Internet unter "Info-Material" lesen. Sollten Sie die Rundbriefe ab jetzt nur noch im Internet lesen wollen, senden Sie uns eine Nachricht per e-mail an alisk@calcutta.de, wir werden dann die Versendung per Post einstellen. Bei jedem neuen Rundbrief erhalten Sie per e-mail die Information über die Bereitstellung im Internet.

Vielen Dank an alle, die uns unterstützen

Euer Verein ali sk e.V.